

Der sächsischer Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Ngr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet.

N^o 4.

Sonnabend, den 14. Januar.

1860.

Zur Situation.

Wenn vor Kurzem noch der Congress schon höchst als eine Nothwendigkeit erschien, weil man glauben mußte, alle Mächte wünschten ihn und hielten ihn für das einzige Ausfluchtmittel aus ernstlichen Verlegenheiten, so darf man jetzt bereits an die Unwahrscheinlichkeit seines Zusammentrettes denken, wenigstens den letzteren noch für gänzlich unsicher halten. In demselben Augenblicke, als England glaubte durfte, Alles erreicht zu haben, was bisher noch seinem definitiven Beitritte zum Congress entgegenstand, wird dieser selbst wieder mehr und mehr zum Schatten. Ob nun zwischen Frankreich und England ein besonderer Vertrag wegen Italien geschlossen werde oder nicht, wie sich der Ueberzeugung, daß bei der gegenwärtigen Weltlage Niemand sein wird, welcher der Uebereinstimmung jener Mächte, so weit sie den Italienern die Möglichkeit verschafft, sich frei und unangefochten zu constituiren, ein ernstes Hinderniß bereiten könne. Man wird jetzt die Klugheit verstehen, mit welcher eine gewaltsame Intervention in Italien stets von Frankreich für unanwendbar erklärt wurde; an diesem Vorbehalte sind die Bemühungen aller Derer gescheitert, welche immer hoffen, Gegenrevolutionen könnten ihr Gelegenheit bieten, um ihn geschickt herum zu kommen. Die neuen Verhältnisse, sich möglichst einleben zu lassen, war das beste Manöver der französischen Politik; wenn dieser Proceß jetzt unter der vertragmäßigen oder auch nur moralischen Unterstützung der Westmächte ruhig seinen weiteren Verlauf nimmt, wüßten wir nicht, wer dies zu hindern sich beifallen lassen könnte. Oesterreich kann keinen neuen Krieg brauchen; es bedarf Jahre einer gestörten Ruhe, um seinen innern Haushalt einigermaßen zu ordnen; und wer sollte ihm für seine Secundogenitur und für den Zeitirrhum der kirchenstaatlichen Wirthschaft zur Seite stehen? Der Paß selbst aber wird es sich ohne mächtige Allianz nicht im Traume begeben lassen, mit den in Oesterreich gewordenen Schlüsselsoldaten sich seine ungehorsame Romagna zurückerobern zu wollen. Da der Weg der Reformen im Kirchenstaat durchaus keine Aussicht hat, so mag es gleichfalls zweckmäßiger sein, das Regiment der Jesuiten sich selber gänzlich zu ruiniren.

Fünftehnter Jahrgang.

zu lassen, was bald der Fall sein dürfte, wenn in der neuen Romagna ein lockendes Beispiel neben der alten heillosen Wirthschaft besteht. Wer den Anforderungen der Zeit durchaus nicht gerecht zu werden versteht, über den geht die Zeit weg und spricht ihr unerbittliches Urtheil. Ultramontane und Solche, welche die Unverbesserlichkeit eines längst nicht mehr haltbaren Standpunktes momentan ihnen verbündet, mögen noch eine Zeit lang eine künstliche Agitation hervorrufen: an dem allgemeinen Gange der Geschichte wird diese nichts ändern können. Dieses Jahrhundert, das vielfach irrte und an sich irre machen konnte, scheint denn doch in seiner zweiten Hälfte mehr und mehr auf den Weg einzulenken, auf welchem die Widersprüche und Irrthümer seiner ersten Hälfte sich ausgleichen und würdigeren Zuständen Platz machen sollen; — nicht ohne noch manche Gegenströmungen, aber gewiß ohne gänzlichen Rückfall.

Sachsen.

J. K. H. die verwittw. Frau Großherzogin von Toscana ist am 10. Januar Nachts halb 12 Uhr, von München kommend, in Dresden eingetroffen und im k. Schlosse abgetreten.

Das Finanzministerium macht bekannt, daß Diejenigen, welche ihre bereits gekündigten 4procentigen Handdarlehne noch im Laufe dieses Monats zurücknehmen, neben den bis zum Tage der Rückzahlung erwachsenen Zinsen ein halbes Procent als Bonification erhalten sollen. Die Rückzahlung geschieht bei der Finanzhauptkasse bis zum 31. d. M.

* Umschau in der Lausitz, den 11. Jan. In Miltrich ist die Stiftochter des Bauers Rowad dem Gericht übergeben worden, weil sie, nach Aussage des Herrn Dr. Röderer zu Ramenz, ihr neugeborenes Kind umgebracht haben soll. — In Hofte bei Wittichenau hatte der Bauer Hajesch beim Abholen des Bauers Kubank zur Jagd sein geladenes Gewehr in die Hausflur gesetzt. Der Mittelknecht ergriff das Gewehr und legte es im Scherz auf die bereinkommende Dienstmagd des Nachbarn an und sagte zu ihr, er wolle sie erschiesen. Sie hielt den Flintenlauf zu und sprach: „Reinetwegen thue es.“ Durch das Hin- und Herzerren des Gewehres entlud es sich und — ein junges Menschenleben war vernichtet. Das